

Reihe “Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen

Herausgegeben von der

Abteilung “Schule und gesellschaftliches Lernen”

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Susanne Gàspàr

**Mir fehlt der Plan.
Zeitgewinn durch planvolles
Arbeiten?**

PFL-Deutsch, Nr. 13

IFF, Klagenfurt 1996

Redaktion:
Marlies Krainz-Dürr

Die Hochschullehrgänge “Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen” (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung “Schule und gesellschaftliches Lernen” des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWVK.

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	1
2. Fragestellung	2
3. Wie empfinden SchülerInnen die Situation?	2
3.1. Der Fragebogen	2
3.2. Die Analyse der Daten	7
3.3. Zusätzliches Interview	9
3.4. Mein Resümee	9
4. Gibt es gute Planmethoden, Vordrucke, Listen, etc. ?	10
5. Was möchte ich mit den Plänen erreichen?	11
5.1. Sicherheit und Unterstützung im Unterrichtsablauf	11
5.2. Sicherheit in der Argumentation	11
5.3. Mehr Freude an Projekten	11
6. Wie kann ich auch die Zeit, in der ich nicht unterrichte, sinnvoll planen und diesen Plan dann auch durchziehen?	11
Anhang	
Fragebogen und Auswertung	
Muster:	
Jahresplanung	
Semesterplanung	
Stundenplanung	
Hilfen für langfristige Planung	
Hilfen für kurzfristige Planung	

1. Ausgangssituation

Nach dem PFL-Seminar im Oktober 1994 war ich zunächst einmal hektisch: Schularbeiten waren vorzubereiten und zu korrigieren, ein Projekt wollte organisiert sein, ausländische SchülerInnen ohne Deutschkenntnisse mit sozialen Problemen nahmen meine Zeit in Anspruch - mit einem Wort: viel Streß, wenig Plan!

Dann wurde ich im November krank und hatte Zeit, mir Gedanken über planvolles Arbeiten ohne Streß zu machen. Dabei stellte sich folgendes heraus:

- Einerseits gelang es mir, für jede Klasse einen ordentlichen Jahresplan, eine Monatsvorschau und einen genauen Wochenplan der vergangenen Woche zu verfertigen,
- andererseits erkannte ich, daß ich in verschiedenen Bereichen oft spontan und planlos agiere.

Das Problem ist meine Offenheit, meine Beeinflußbarkeit, meine Unkonzentriertheit, vielleicht mein mangelndes Selbstbewußtsein? (Ich suche nach dem passenden Begriff). Gemeint ist folgendes:

Ich sehe Probleme und mich bewegende Dinge, die andere Leute nicht einmal bemerken. Zum Beispiel höre ich alle hingeworfenen Konferenzgespräche, spinne sie in meiner Phantasie weiter, überlege, inwieweit ich da eingreifen soll, mitreden muß, etc. Mit einem Blick erfasse ich traurige Schüler, private Probleme mir nahe stehender Kollegen, Ankündigungen verschiedener Projekte, interessante Veranstaltungen da und dort, schmutziges Geschirr und falsch entsorgtes Altpapier.

Und: Ich fühle mich für alle und alles verantwortlich!

Wenn ich mir jetzt sage, daß ich nicht für die Information aller Kollegen über Veranstaltungen zuständig bin, so erkenne ich das zwar intellektuell, kann meine Gedanken aber trotzdem nicht von all diesen Dingen lösen und auf eine Sache konzentrieren, die ich ursprünglich in dieser Stunde erledigen wollte.

In den Zeiten, in denen ich viel Energie habe, habe ich auch viele Ideen, die ich zu verwirklichen versuche. Aber oft ziehen andere (KollegInnen, SchülerInnen) nicht so mit, auch mein Körper läßt mich im Stich (ein komischer Satz. Bin ich nicht auch mein Körper? Diese Arbeit wird psychotherapeutisch), ich werde krank, und die Ergebnisse dieser Aktivitäten sind nicht immer befriedigend.

Diesen Streß und seine körperlichen Auswirkungen führe ich auf mangelnde Planung zurück. Außerdem erwarte ich von den anderen - SchülerInnen und LehrerInnen - daß sie von meinen Ideen genauso begeistert sind wie ich und betrachte z.B. die Ablehnung einer Diskussionsmöglichkeit mit einem Regisseur einer 7. Klasse als persönliche Beleidigung. ("Da habe ich ihn endlich dazu gebracht, daß er kommt und dann wollen sie nicht!") Da kann einiges nicht stimmen!! Aber was genau??

2. Fragestellung

Momentan bin ich zu Schuljahresbeginn so mit meiner Arbeit als Klassenvorstand überfrachtet (4. Dienstjahr in einer AHS), daß ich erst Anfang Oktober Jahrespläne erstelle, diese aber nicht immer beachte, teilweise planlos im Unterricht stehe, keine Werkliste vorbereitet habe, usw. Manchmal lasse ich mich zu Projekten verführen ohne sie genau zu planen, was dann zuerst zu Hektik und dann zu meiner Erschöpfung führt.

Durch meine Ablenkbarkeit kann ich unterrichtsfreie Zeit in der Schule nicht zum Arbeiten nutzen.

Ich möchte also untersuchen:

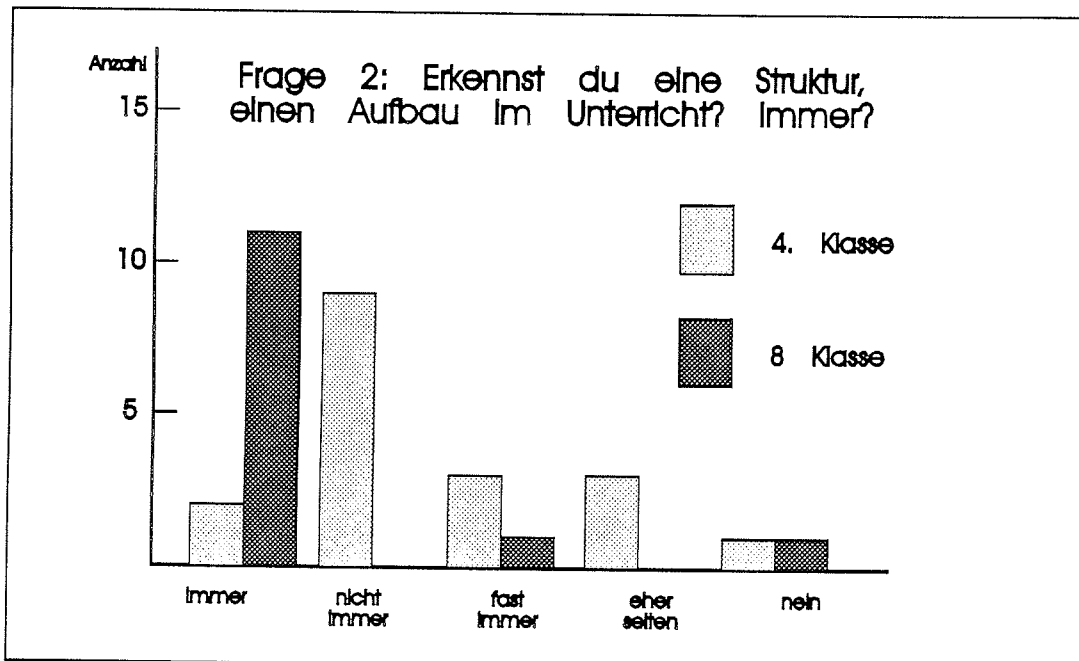
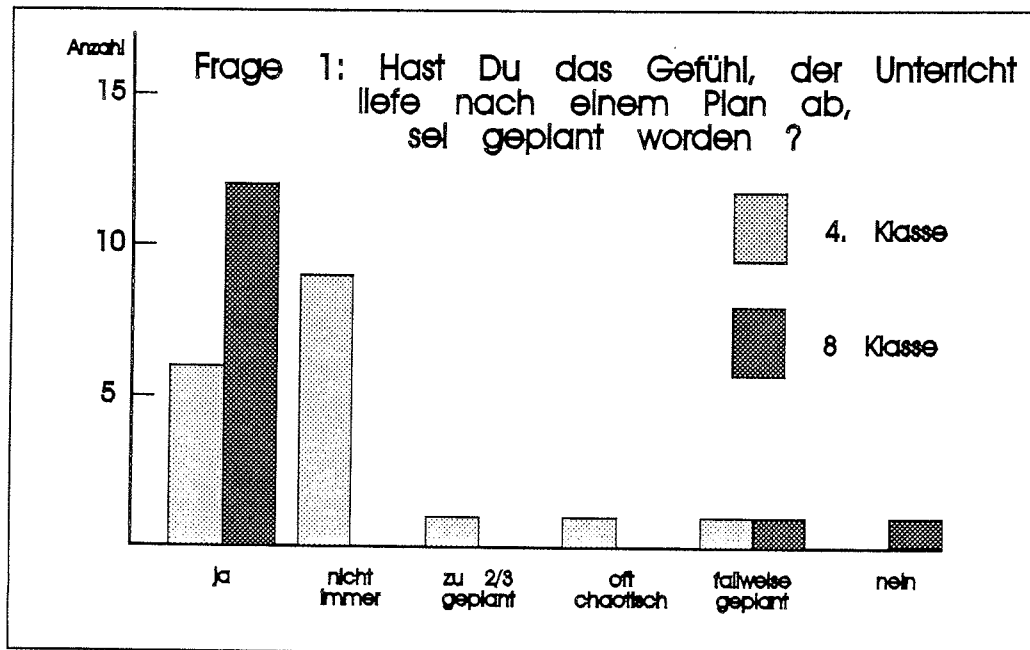
1. Wie empfinden andere (vor allem SchülerInnen) die Situation?
2. Gibt es gute Planmethoden, Vordrucke, Listen, ... ?
3. Was möchte ich mit den Plänen erreichen?
4. Wie kann ich auch die Zeit, in der ich nicht unterrichte, sinnvoll planen und diesen Plan dann auch durchziehen?

3. Wie empfinden SchülerInnen die Situation?

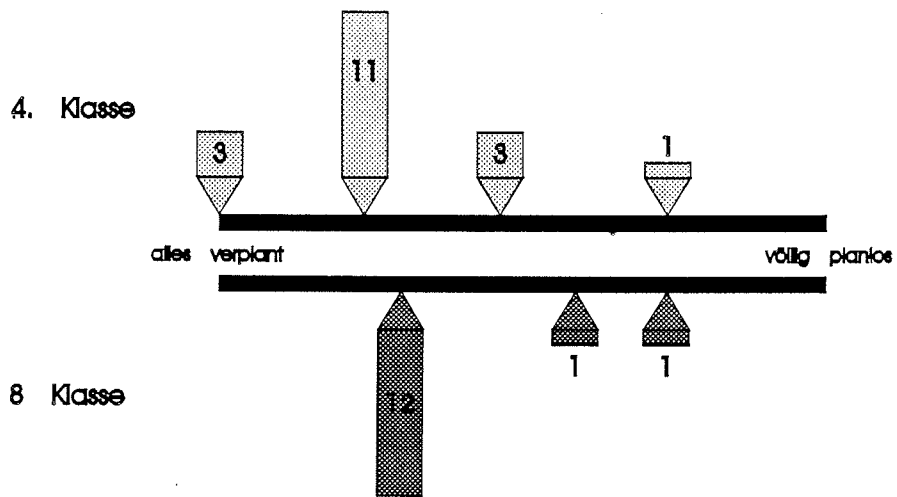
Ich versuchte zunächst, mir ein genaueres Bild der Situation zu verschaffen. Vor allem interessierte mich, wie meine SchülerInnen meinen Unterricht empfanden. Um darüber Daten zu bekommen, führte ich in meiner 4. und 8. Klasse Fragebogenerhebungen durch. Die 4. Klasse besteht aus 20, die 8. Klasse aus 17 SchülerInnen; da am Erhebungstag einige Personen krank waren, erhielt ich nur 18 Fragebögen aus der 4. Klasse und 14 Fragebögen aus der 8. Klasse.

3.1. Der Fragebogen

Meine Hypothese war, daß die SchülerInnen manchmal meine Planlosigkeit bemerkten, mehr Struktur wünschten, im September gern schon wüßten, welches Buch wir im Mai lesen würden und mit den letzten Projekten nicht zufrieden waren.



Frage 3: Mache auf einer "Planlinie" ein Kreuz, wo Deiner Meinung nach mein Unterricht hinpaßt!



Anzahl

15

10

5

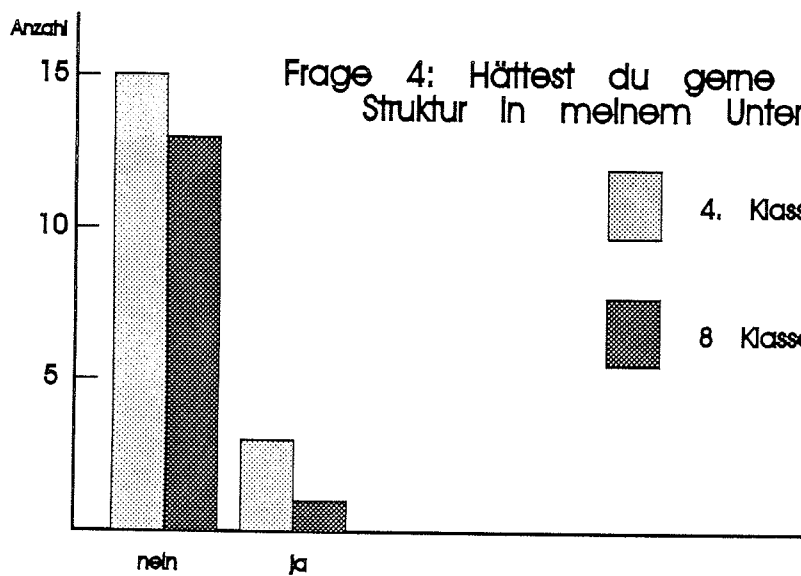
Frage 4: Hättest du gerne mehr Plan, Struktur in meinem Unterricht?

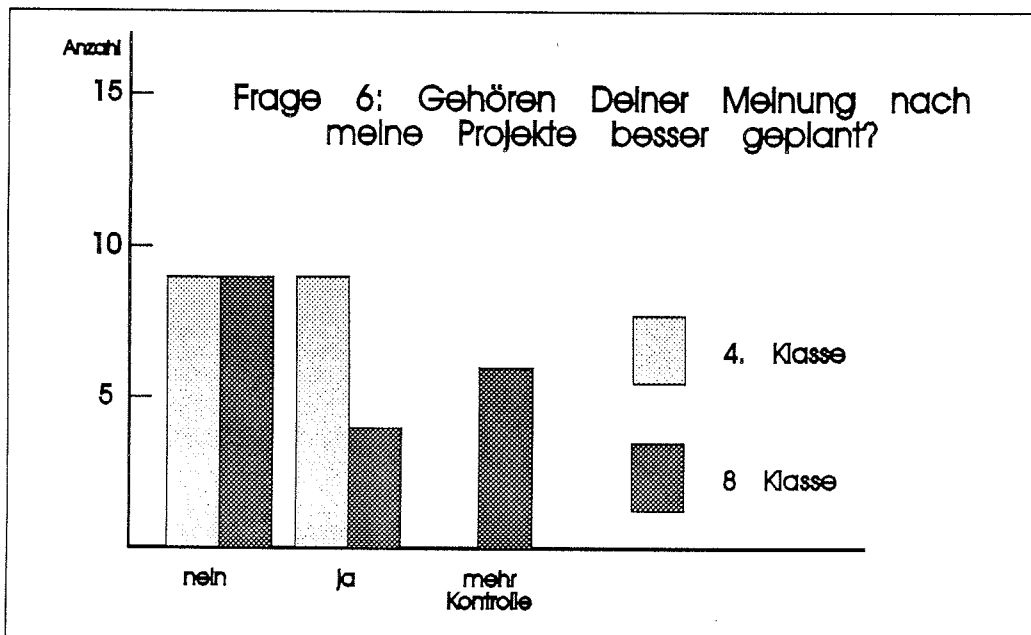
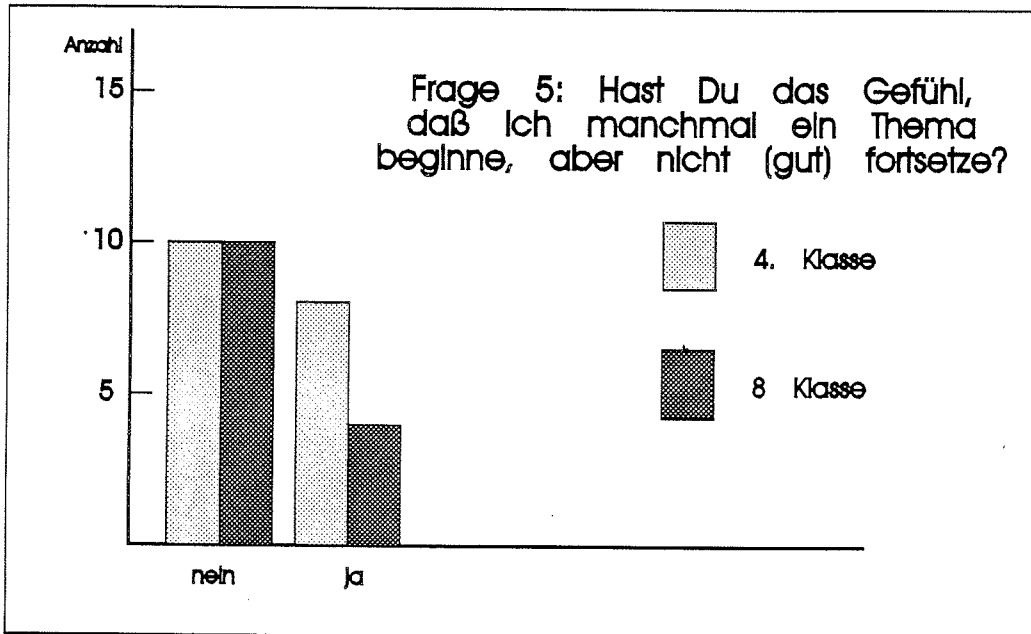
4. Klasse

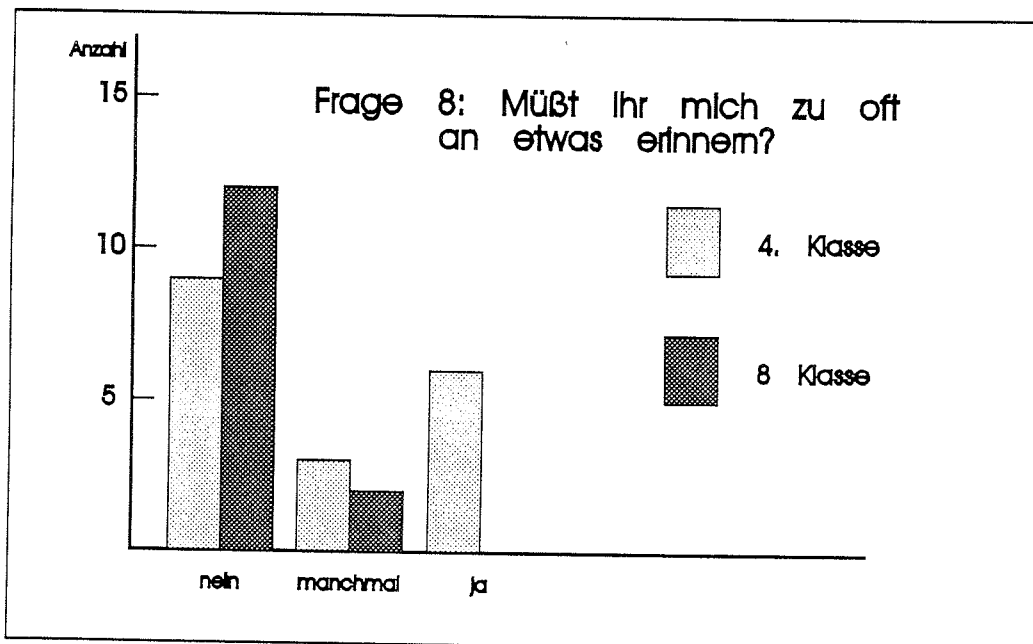
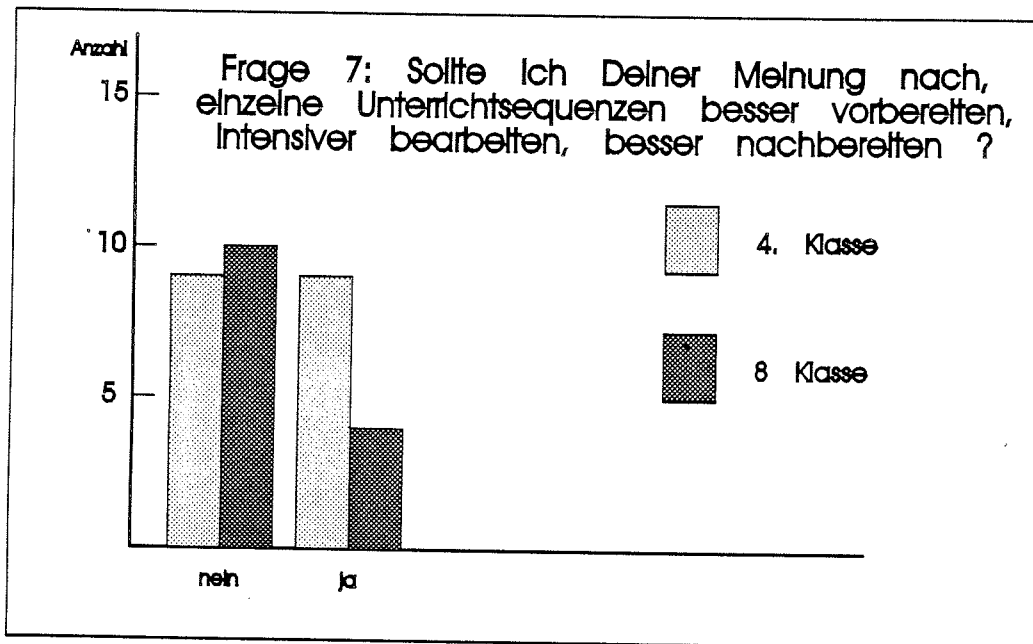
8. Klasse

nein

ja







3.2. Die Analyse der Daten

Das Ergebnis der Fragebogenanalyse war für mich überraschend. Die meisten SchülerInnen erkannten einen Plan und eine Struktur in meinem Unterricht. Daraus ergibt sich, daß die SchülerInnen mit meinem Ausmaß an *Plan und Struktur* durchaus zufrieden sind und - bis auf wenige Ausnahmen - nicht mehr davon wünschen.

Nicht so gut sieht die Sache beim "*begonnenen, aber nicht (gut) fortgesetzten Thema*" aus: Immerhin ortete die Hälfte der SchülerInnen der 4. Klasse diese Schwäche bei mir. Die Erklärungsmodelle gaben teilweise *meiner* Stimmung die Schuld ("gereizt"), teilweise der Stimmung *in der Klasse* ("zu laut"). Beobachtet wurde diese Handlungsweise unter anderem, wenn ich ein Gespräch abbreche, wenn über ein Buch zu lang geredet wird oder wenn die Besprechung eines Buches (z.B. "Das Tagebuch der Anne Frank") oft von anderen Dingen (Grammatik) unterbrochen wird.

Hier sehe ich auch einen Fehler in meiner Planung und wundere mich, daß nur ein Mädchen darauf zu sprechen kommt. Ich hatte den SchülerInnen angeboten, immer ein Stück entweder im "Tagebuch der Anne Frank" oder in einem Kriminalroman zu lesen, teilweise zu Hause, teilweise in der Stunde. Dieses Lesen wurde oft durch anderen Stoff unterbrochen, verdrängt und schließlich schloß das Interesse daran ziemlich ein. Eine Inhaltsangabe bekam ich von den wenigsten.

Vier SchülerInnen der 8. Klasse bemerkten auch, daß ich bei Desinteresse meinerseits und bei Zeitdruck Themen nicht gut beende.

Etwa die Hälfte der SchülerInnen der 4. Klasse ortete auch den Bedarf nach *besserer Projektplanung*. Es mangle an genauen Anweisungen meinerseits an die Gruppen ("Wer? Wann? Wo? Welche Ergebnisse ich erwarte ich?") und an einem guten Zeitplan ("langweilig, weil zu lang ausgedehnt", meinten vier Schüler).

Auch die 8. Klasse erkannte hier ein Manko. Ein Drittel der Klasse vertrat die Ansicht, daß ich mehr Druck hinter meine Anforderungen hätte setzen und den Arbeitsfortgang besser hätte kontrollieren müssen.

Beide Klassen bemängelten, daß ich sie zu viel hätte allein arbeiten lassen.

Hier liegt sicher einer meiner Fehler, den ich bearbeiten muß: Erstens gebe ich den SchülerInnen teilweise nur ungenaue Angaben über meine Erwartungen, und zweitens lege ich momentan zu wenig Beachtung auf die Vorbereitung eines Projektes, beginne zu schnell mit Ankündigungen, ohne Vorgespräche geführt zu haben, usw.

Bei der Frage, ob einzelne *Unterrichtssequenzen besser vor- oder nachbereitet bzw. besser bearbeitet* werden sollten, wünschten sich drei SchülerInnen der 4. Klasse interessanterweise mehr Beschäftigung mit Grammatik, Einzelwünsche bestanden nach "Schülerbibliothek", "Aufsätze vorlesen", "mehr Science-fiction, Phantasy, Berichte,... behandeln" und "Projekte besser einteilen".

Die 8. Klasse war zu zwei Drittel zufrieden, die restlichen Meinungen waren kontrovers, einerseits wurde "mehr nachbereiten", andererseits "weniger nachbereiten" gewünscht.

Die letzte Frage lautete: "Gibt es einen Tip, einen Vorschlag, den Du für mich hast?"

Die Tips der 4. Klasse passen gut in den Zusammenhang dieser Arbeit.

Die SchülerInnen wünschen sich von mir:

- vorher sagen, welche Mappe man braucht
- zum Thema ein Buch mitbringen
- mehr Wissen über Computer (mein Schwachpunkt!)
- mehr Grammatik
- diskutieren
- weiter Literatur und Bücher behandeln

Weiters wünschen sie sich sogenannte "Benimmstunden", die ich in dieser Klasse seit dem ersten Jahrgang eingeführt habe. Es handelt sich um Stunden, in denen zuerst ein bewegungsorientierter Teil abläuft und dann ein problem-, gesprächsorientierter folgt, meistens mit Nachdenken über eigene Handlungen verknüpft.

Auch ein "Briefkasten" wird gewünscht. Dabei handelt es sich um einen "Beschwerde"- oder auch "Plus-Minus-Kasten" (im konkreten Fall eine Wahlurne des Wiener Magistrats), in den persönliche Briefe der SchülerInnen an Mitglieder der Klasse oder an mich (bzw. auch von mir) geworfen werden können und der einmal alle 14 Tage ausgeleert wird.

Die 8. Klasse gibt weit persönlichere Tips ab: Ich möge weniger Hektik, sondern mehr Ruhe verbreiten, und ich möge bedenken, daß es auch andere Fächer gebe und nicht alle SchülerInnen an dem Fach Deutsch maßlos interessiert seien.

Persönliche Schlußfolgerungen:

Die Tips der 4. Klasse helfen mir für die weitere Planung meines Unterrichts für diese Klasse.

- Es stimmt, daß ich Grammatik eher als "Lückenfüller" zwischen "wichtigen" Themen wie "Zeitungen analysieren" und "das Referat" betrachte und daher keine (gute) Struktur in meinem Grammatikunterricht erkennbar ist.
- Auch der Literaturunterricht erfolgt spontan, daher haben viele Schüler die Literaturmappe nicht mit, wenn mir einfällt, daß wir jetzt etwas notieren könnten.

Ich möchte diese zwei Tips ganz konkret annehmen und in die Tat umsetzen.

Was die Tips der 8. Klasse betrifft, fange ich an, daran zu arbeiten, wenig Interesse für Deutsch von seiten der SchülerInnen nicht als persönliche Beleidigung aufzufassen. Ganz gelingt mir das noch nicht. Als ich im September fragte, wer mit zur Literaturnacht "Rund um die Burg" gehe, (in einem Zelt vor dem Burgtheater wurde 24 Stunden lang ununterbrochen neuere österreichische Literatur von AutorInnen gelesen) und sich nur zwei Schülerinnen meldeten, gab es mir einen Stich - aber ich sagte nichts. Früher hätte ich der Klasse Vorwürfe gemacht: "einmalige Chance" - "zeitgenössische Literatur" - "8.Klasse" - "wichtig!"

3.3. Zusätzliches Interview

Ein Interview mit zwei Schülern, bestätigte in vielem das Ergebnis des Fragebogens. Ich hatte diese beiden Schüler nur 2 Jahre lang in Deutsch unterrichtet, weil sie nach der 6. Schulstufe in den realistischen Zweig wechselten.

Sie hatten meinen Unterricht als durchaus gut geplant erlebt:

"Sie wußten immer, was zu machen war und wußten mit jedem Thema etwas anzufangen." (Diese Aussage wundert mich, da ich auch im Vergleich mit der älteren Kollegin, die sie jetzt unterrichtet, gut abschneide).

Mein erstes Projekt in der 1. Klasse begeisterte sie noch immer (wir hatten binnen einem Monat ein dünnes Geschichtenbuch herausgebracht "Drei kleine, grüne Mäuschen"): *"Sie haben uns nie unter Druck gesetzt"*, *"Sie haben alles die Kinder organisieren lassen"*, waren ihre Meinungen.

Das war vielleicht ein verklärender Rückblick, denn ich habe das Buchprojekt zwar auch gut, aber durchaus hektisch in Erinnerung. Ich verbrachte halbe Tage vor dem Computer, gemeinsam mit einem Vater, der in einer Druckerei arbeitete und sich besonders für unser Buch einsetzte. Er hatte ohne Zweifel die Hauptarbeit beim Layout und dem Druckfertigmachen des Textes gehabt.

Weil das aber außerhalb der Wahrnehmung der SchülerInnen abgelaufen ist, haben die Schüler jetzt diesen positiven Eindruck. (Damals unterrichtete ich aber nur zwei Klassen - daher mein großes Energiepotential.)

Auf ein zweites Projekt in der 2. Klasse - Tierversuche: Herstellung von Flugblättern - angesprochen, fanden sie, daß dafür zu wenig Zeit geblieben sei. Auch hätte ich mehr Material zur Verfügung stellen sollen.

Ihre abschließenden Tips waren:

- mehr lesen
- mehr Grammatik (das Wissen über Partizip 1 und 2 habe ihnen in der 3. Klasse gefehlt)
- Beistrichregeln

3.4. Mein Resümee

Konsequenzen für meinen Literatur- und Grammatikunterricht:

- Meinen Literatur- und Grammatikunterricht muß ich für die 4. Klasse besser planen (sicher für die ganze Unterstufe).
- Ich werde einen Literatur-Jahresplan und einen Grammatik-Jahresplan anlegen, damit für mich und die SchülerInnen eine Struktur in meinem Grammatikunterricht deutlich wird und aus dem Literaturplan ersichtlich ist, welche Leistungen die SchülerInnen (Lesen, Inhaltsangabe, Charakteristik,...) erbringen und welche von mir kommen müssen (Daten über Autoren, über Epochen, manchmal vielleicht auch Inhaltsangaben,...)

Konsequenzen für meinen Projektunterricht:

- Seit den Desastern mit den Projekten "Schülerbibliothek", auf das sich die 4. Klasse bezieht und das sich über Monate hingezogen hat, und dem "Faustprojekt", auf das sich die 8. Klasse bezieht und bei dem viele SchülerInnen ihre Arbeiten nicht (rechtzeitig) abgegeben hatte, habe ich nur ein Projekt mit meiner 2. Klasse momentan ins Auge gefaßt, und zwar für Ende März. Damit scheint die Vorbereitungszeit lang genug zu sein.
- Besonderes Augenmerk verlangt der Punkt "Druck dahinter setzen". Irgendwie bilde ich mir ein, SchülerInnen würden bei richtiger Motivation alles aus Begeisterung erledigen. Das scheint nicht ganz zu stimmen. Über diesen Punkt muß ich noch intensiv nachdenken. (Gedankensplitter: "Blutdruck" - lebensnotwendig, "Luftdruck - auch wichtig," nachdrücklich etwas fordern, ...)

4. Gibt es gute Planmethoden, Vordrucke, Listen, etc.

Ja!!

Für Jahres-, Semester- und Wochenplan gibt es Vordrucke des PI Wien bzw. der Bank Austria, die ich hier beilege. Einen Detailplan für die Woche, in der alle Wochenstunden auf einen Blick erfaßt werden können, entwickelte ich auf Anregung eines Kollegen (Mathematik - natürlich!). Für meine 2. Klasse verwende ich die Formulare mit drei Tagen pro Seite, die auch eine Zeile "absammeln" aufweisen, da ich in dieser Klasse KV bin. Für die 4. Klasse ist das Blatt mit den vier Tagen, für die 8. Klasse das mit drei Tagen ohne "absammeln" gedacht.

Meine Favoriten sind der Jahresplan Vordruck der Bank Austria und die Semesterplan Vordrucke des PI-Wien, neben meinen Wochenplänen natürlich.

Nach der ersten Euphorie im September, endlich etwas Passendes gefunden zu haben, liegt das Problem nun hauptsächlich in einer *fixen Planungszeit*, die ich mir noch nicht abringen kann. Das heißt konkret, daß meine Zeit hauptsächlich für Korrekturen, Themensuche für die 8. Klasse und Planung der nächsten Stunde verwendet wird, eine regelmäßige Kontrolle meiner mittel- und langfristigen Pläne momentan noch nicht gegeben ist, was konkret heißt, daß ich noch nicht geprüft habe, was vom Oktober-Plan noch zu erledigen ist und wie der November-Plan auszusehen hat.

Als Handlungsansatz möchte ich hier versuchen, jeden Samstag die vierte Stunde, die ich meistens mit dem Ziehen von Strichen im Klassenbuch verbracht habe, dem Überprüfen der Wochen- und Monatspläne zu widmen. Hier knüpfe ich gleich an das nächste Kapitel an, nämlich dem sinnvollen Nutzen der unterrichtsfreien Zeit in der Schule. Hier hat mich mein Perfektionismus dazu getrieben, das "schönste Klassenbuch unserer Schule" (das ist eine Aussage meiner Direktorin. Es ist besser geführt als das des dienstältesten Kollegen) zu führen, dafür fehlt mir an allen Ecken und Enden für meine Stunden die Zeit. Hier hat mir aber erst folgende Aussage einer Kollegin die Augen geöffnet : "*Jedesmal wenn ich Dich sehe, arbeitest Du im Klassenbuch!*" Was bin ich für eine tolle Bürokratin! Also: Mehr Konzentration auf das Wesentliche, auf den Unterricht!

5. Was möchte ich mit den Plänen erreichen?

Sicherheit und Stütze im Unterrichtsablauf

Bei vorliegendem Wochen- bzw. Monatsplan weiß ich jede Stunde, welches Thema "dran" ist und brauche keinen schnellen "Lückenfüller", bis ich mich zu Hause wieder genau mit dem Stoff befassen und gut vorbereiten kann.

Andererseits *muß* ich mich ja *nicht* sklavisch daran halten und kann - mit Rückendeckung - variieren.

Sicherheit in der Argumentation

Ich möchte vorbereitet sein auf Fragen von seiten der Direktion, der Eltern, KollegInnen und SchülerInnen. "Wann werden Sie ... heuer behandeln?", "Welche Bücher lesen wir heuer?", "Warum machen Sie ... in dieser Klasse?"

Aufgrund mangelnder Erfahrung weiß ich auf solche Fragen *nicht automatisch* eine Antwort, sondern ich muß mich vorher mit dem Stoff auseinandersetzen.

Mehr Freude an Projekten

Durch eine rechtzeitige gemeinsame Zeitplanung bei Projekten erhoffe ich mir das Vermeiden von Längen und Langeweile und einen stärkeren Beitrag der SchülerInnen, die ohne meine ständigen Erinnerungen ihren Teil der Arbeit selbständig, korrekt und rechtzeitig erledigen.

6. Wie kann ich auch die Zeit, in der ich nicht unterrichte, sinnvoll planen und diesen Plan dann auch durchziehen?

Als ersten Schritt zur Beantwortung dieser Frage las ich zwei Bücher:

- Marion E. Haynes: Persönliches Zeitmanagement. So entkommen Sie der Zeitfalle. - Wien: Ueberreuter 1991 (Manager - Magazin - Edition).

- Christopher von Quast: Psychotest Zeitmanagement. - München: Humboldt 1994 (= humboldt Paperback 959).

Haynes regt in ihrem Buch an, sich fünf Fragen zur eigenen Arbeitsweise zu stellen:

- a) Ist überhaupt eine Tätigkeit nötig?
- b) Muß ich die Tätigkeit tun?
- c) Kommt Tätigkeit selten vor?
- d) Ist Tätigkeit dringlich?
- e) Führe ich Tätigkeit optimal durch?

Für den Fall, daß die Antwort "nein" lautet, empfiehlt sie:

- a) eliminieren
- b) deligieren
- c) standardisieren
- d) terminisieren
- e) optimieren

Ein wichtiger Punkt für ein gutes Zeitmanagement sei die Prioritätensetzung. Die Priorität einer Sache hänge von ihrer Wichtigkeit und Dringlichkeit ab. Wichtige Dinge, die nicht so dringend seien, hätten Priorität vor dringenden, aber weniger wichtigen Angelegenheiten. Der Vorteil liege darin, daß man wirklich wichtige Dinge ordentlich vorbereitet habe und nicht unter Zeitdruck schnell handeln müsse.

	dringend	weniger dringend
wichtig	I	II
weniger wichtig	III	IV

Sie empfiehlt, für jede Woche eine Prioritätenliste zu erstellen. Das Formular befindet sich im Anhang.

Ein weiteres "Arbeitsblatt zur Aktionsplanung" hilft beim Festlegen bestimmter Arbeitsschritte und deren Zeitrahmen (Formular im Anhang).

Für die Wochen- und Tagesplanung gibt es ebenfalls Formulare, die auch erfassen, welche Priorität einzelne Arbeiten haben (Formulare im Anhang).

Um überhaupt einmal dem Übel der mangelnden Zeit auf den Grund zu kommen, sei es günstig, seine Tätigkeiten einmal einige Zeit schriftlich zu erfassen. So eine Zeiterfassung führe einem vor Augen, wo denn die Zeit geblieben sei.

Häufige Ursachen für Zeitverschwendung, sogenannte Zeitdiebe, ließen sich in selbst verursachte und durch das Umfeld verursachte Ursachen gliedern.

Selbst verursachte Zeitdiebe seien u. a.:

- mangelnde Organisation
- das Aufschieben von Arbeiten
- die Unfähigkeit, "nein" zu sagen
- Plauderein und
- unnötiger Perfektionismus.

Durch das Umfeld verursachte Zeitdiebe seien u.a.:

- Telefonanrufe
- Warten auf jemanden
- unproduktive Besprechungen und
- nichtgenutzte Berichte

Auch von Quast kommt auf solche "negative Verhaltensmuster" zu sprechen, die einen effektiven Umgang mit der Zeit verhindern. Bei ihm sind solche Muster:

- Unangenehmes aufschieben
- nicht nein sagen können
- mangelnde Entscheidungsfähigkeit
- Arbeiten nicht beenden
- Hektik

Aus der Lektüre dieser Bücher habe ich etliche Anregungen gewonnen.

Meine Fehler sind u.a. Perfektionismus, wie oben schon beschrieben, das Aufschieben von Arbeiten, was zu Hektik bei mir führt, wenn zu einem bestimmten Zeitpunkt Aufgaben erledigt sein sollen und dann ein Berg zu erledigen ist (weil ich das aber noch nicht im Griff habe, sitze ich am 18.11.1995 noch immer über der Fallstudie am Computer).

Für mein nächstes Projekt habe ich aber schon eine Aktionsplanung vorgenommen.

Mein Hauptproblem, und dafür werde ich aber länger brauchen, ist aber diese Mischung aus Neugier und Verantwortungsgefühl, die mich zwingt, alles aus dem Konferenzzimmer aufzuschnappen, auf mich zu beziehen und dann ewig darüber nachzudenken. Das ist mein größter Zeitdieb.

Mag. Susanne Gáspár
BG/BRG
Rainergasse 39
1050 Wien

ANHANG: FRAGEBOGEN

FRAGEBOGEN ZUM UNTERRICHT VON SUSANNE GASPAR

- 1) Hast Du das Gefühl, der Unterricht lief nach einem Plan ab, sei geplant worden? Immer?
Fällt Dir eine gut geplante/chaotische Stunde ein?

- 2) Erkennst Du eine Struktur, einen Aufbau im Unterricht? Immer?
Wann ist es Dir besonders aufgefallen?

- 3) Mache auf einer "Planlinie" ein Kreuz, wo Deiner Meinung nach mein Unterricht
hinpaßt!
alles verplant ----- völlig planlos

- 4) Hättest Du gerne mehr Plan, Struktur in meinem Unterricht? Wenn ja, wo?

- 5) Hast Du das Gefühl, daß ich manchmal ein Thema beginne, aber nicht (gut) fortsetze?
Wenn ja, wann?

- 6) Gehören Deiner Meinung nach meine Projekte besser geplant? Wenn ja, wo?

- 7) Sollte ich, Deiner Meinung nach, einzelne Unterrichtssequenzen besser vorbereiten,
intensiver bearbeiten, besser nachbereiten? Wenn ja, welche?

- 8) Müßt Ihr mich zu oft an etwas erinnern?

- 9) Gibt es einen Tip, einen Vorschlag, den du für mich hast?

AUSWERTUNG:

Frage 1: Hast Du das Gefühl, der Unterricht lief nach einem Plan ab, sei geplant worden? Immer?

4. Klasse : 18 8. Klasse: 14

4. Klasse:

ja 6 nicht immer: 9 zu 2/3 1 oft chaotisch: 1 fallweise: 1

8. Klasse:

ja: 12 manchmal: 1 nein: 1

Frage 2: Erkennst Du eine Struktur, einen Aufbau im Unterricht? Immer?

4. Klasse:

immer 2 nicht immer: 9 fast immer: 3 eher selten: 3 nein 1

8. Klasse:

ja 11 Teilweise 1 nein 1

Frage 3 Mache auf einer "Planlinie" ein Kreuz, wo Deiner Meinung nach mein Unterricht hinpaßt!

4. Klasse: 3 11 3 1

alles verplant -x-----x-----x-----x-----x----- völlig planlos

8. Klasse: 12 1 1

alles verplant -----x-----x-----x----- völlig planlos

Frage 4: Hättest Du gerne mehr Plan, Struktur in meinem Unterricht? Wenn ja, wo?

4. Klasse:

nein: 15 ja:3 (Grammatik, lesen, "Briefkasten")

8. Klasse:

nein: 13 ja: 1 (Sie springen zu viel herum)

Frage 5: Hast Du das Gefühl, daß ich manchmal ein Thema beginne, aber nicht (gut) fortsetze? Wenn ja, wann?

4. Klasse:

nein: 10 ja: 8

8.Klasse:

nein: 10 ja: 4

Frage 6: Gehören Deiner Meinung nach meine Projekte besser geplant? Wenn ja, wo?

4. Klasse:

nein: 9 ja: 9

8. Klasse:

nein: 9 ja: 4 mehr Kontrolle: 6

Frage 7: Sollte ich, Deiner Meinung nach, einzelne Unterrichtssequenzen besser vorbereiten, intensiver bearbeiten, besser nachbereiten? Wenn ja, welche?

4. Klasse:

nein: 9 ja: 9

8. Klasse:

nein: 10 ja: 4

Frage 8: Müßt Ihr mich zu oft an etwas erinnern?

4. Klasse: nein: 9 nicht oft: 3 ja: 6

8. Klasse: nein: 12 manchmal: 2

Lehrstoffverteilung - Jahresplanung

01)	04.-09.09.	Schulanfang
02)	11.-16.09.	
03)	18.-23.09.	
04)	25.-30.09.	
05)	02.-07.10.	
06)	09.-14.10.	
07)	16.-21.10.	
08)	23.-28.10.	Nationalfeiertag
09)	30.-04.11.	Allerheiligen
10)	06.-11.11.	
11)	13.-18.11.	Hl. Leopold
12)	20.-25.11.	
13)	27.-02.12.	
14)	04.-09.12.	Mariä Empfängnis
15)	11.-16.12.	
16)	18.-23.12.	
17)	25.-30.12.	Weihnachtsferien
18)	01.-06.01.	1996
19)	08.-13.01.	
20)	15.-20.01.	
21)	22.-27.01.	
22)	29.-03.02.	
23)	05.-10.02.	Semesterschluß
24)	12.-17.02.	Semesterferien
25)	19.-24.02.	Aschermittwoch
26)	26.-02.03.	
27)	04.-09.03.	
28)	11.-16.03.	
29)	18.-23.03.	
30)	25.-30.03.	
31)	01.-06.04.	Osterferien
32)	08.-13.04.	
33)	15.-20.04.	
34)	22.-27.04.	
35)	29.-04.05.	Tag der Arbeit
36)	06.-11.05.	
37)	13.-18.05.	Christi Himmelfahrt
38)	20.-25.05.	Pfingsten
39)	27.-01.06.	
40)	03.-08.06.	Fronleichnam
41)	10.-15.06.	
42)	17.-22.06.	
43)	24.-29.06.	Schulschluß

Lehrstoffverteilung - Semesterplanung		
01) 04.-09.09.	Schulanfang	
02) 11.-16.09.		
03) 18.-23.09.		
04) 25.-30.09.		
05) 02.-07.10.		
06) 09.-14.10.		
07) 16.-21.10.		
08) 23.-28.10.	Nationalfeiertag	
09) 30.-04.11.	Allerheiligen	
10) 06.-11.11.		
11) 13.-18.11.	Hl. Leopold	
12) 20.-25.11.		
13) 27.-02.12.		
14) 04.-09.12.	Mariä Empfängnis	
15) 11.-16.12.		
16) 18.-23.12.		
17) 25.-30.12.	Weihnachtsferien	
18) 01.-06.01.	1996	
19) 08.-13.01.		
20) 15.-20.01.		
21) 22.-27.01.		
22) 29.-03.02.		

23) 05.-10.02.	Semesterschluß	
24) 12.-17.02.	Semesterferien	
25) 19.-24.02.	Aschermittwoch	
26) 26.-02.03.		
27) 04.-09.03.		
28) 11.-16.03.		
29) 18.-23.03.		
30) 25.-30.03.		
31) 01.-06.04.	Osterferien	
32) 08.-13.04.		
33) 15.-20.04.		
34) 22.-27.04.		
35) 29.-04.05.	Tag der Arbeit	
36) 06.-11.05		
37) 13.-18.05.	Christi Himmelfahrt	
38) 20.-25.05.	Pfingsten	
39) 27.-01.06.		
40) 03.-08.06.	Fronleichnam	
41) 10.-15.06.		
42) 17.-22.06.		
43) 24.-29.06.	Schulschluß	

Lehrstoff - Stundenplanung - aktuell

01) 04.-09.09.	Schulanfang	
02) 11.-16.09.		
03) 18.-23.09.		
04) 25.-30.09.		
05) 02.-07.10.		
etc.		

2. Klasse

Datum: Stunde: Schulübung:
Stoff:

Methodik:

Hausübung:.....

absammeln:.....

Besonderes:

Mitarbeit(Wiederholung, Erarbeiten neuen Stoffes, Üben):.....

Datum: Stunde: Schulübung:
Stoff:

Methodik:

Hausübung:.....

absammeln:.....

Besonderes:

Mitarbeit(Wiederholung, Erarbeiten neuen Stoffes, Üben):.....

Datum: Stunde: Schulübung:
Stoff:

Methodik:

Hausübung:.....

absammeln:.....

Besonderes:

Mitarbeit(Wiederholung, Erarbeiten neuen Stoffes, Üben):.....

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

Datum:

Stunde:

Schulübung:

Stoff:

Methodik:

Hausübung:

Besonderes:

Mitarbeit: (WH, Erarbeiten neuen Stoffes,...)

➔ **Hilfen für die langfristige Planung**

Arbeitsblatt zur Aktionsplanung				
Ziel:				
<hr/>				
<hr/>				
<hr/>				
Arbeitsschritte	Endtermin	Zeitdauer	Kosten	verantwortlich

(Dieses Blatt darf für den eigenen Gebrauch vervielfältigt werden.)

➔ **Hilfen für die kurzfristige Planung**

Arbeitsblatt für Wochenplanung für die Woche vom _____			
Wochendominanten: 1. _____ 2. _____ 3. _____			
Aktivitäten	Priorität	geschätzter Zeitaufwand	festgelegter Tag

(Dieses Blatt darf für den eigenen Gebrauch vervielfältigt werden.)